

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 66 (1991)

Heft: 11: Haustechnik

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem ZV

Neue Statuten. Die überarbeitete Fassung der neuen Statuten wurde mittlerweile an alle Mitgliedgenossenschaften versandt. Diese sind nun aufgerufen, allfällige Anträge bis zum 31. Dezember 1991 einzureichen. Über die endgültige Fassung wird an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung im nächsten Jahr befunden.

Bodenrechtsinitiative. Der ZV lehnte es mit einer Dreiviertelmehrheit ab, im Namen des SVW eine eidgenössische Bodenrechtsinitiative weiter voranzutreiben. Begründet wurde der Entscheid damit, dass der SVW politisch neutral sein müsse, eine solche Initiative aber viele Mitglieder stören würde. Außerdem sei gegenwärtig in diesem Bereich ohnehin vieles in Bewegung. Nicht zuletzt sei es problematisch, wenn der SVW, als Empfänger von öffentlichen Mitteln, sich mit einem politischen Vorstoß engagiere. Dem gegenüber wurde erwähnt, dass der SVW nicht wegen der Bundeshilfe auf wichtigen Gebieten tatenlos bleiben dürfe.

Bundesdarlehen. Die Darlehen des Bundes an den Fonds de Roulement werden 1991 um 11 Mio. Franken erhöht. Der Stand des Fonds beläuft sich nunmehr auf Fr. 57 218 000. Die laufenden Geschäfte konnten damit alle unterstützt werden. Die grosse Zahl der pendenten, beziehungsweise angekündigten Geschäfte erfordern jedoch auch für die kommenden Jahre zusätzliche Mittel. Der gesprochene Rahmenkredit von 300 Mio. Franken für die Jahre 92-96 dürfte erste Weichen in diese Richtung gestellt haben. ■

Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung auf Montag, 9. Dezember 1991, um 14.00 Uhr im Hotel Bern, Saal 2, Zeughausgasse 9, 3011 Bern.

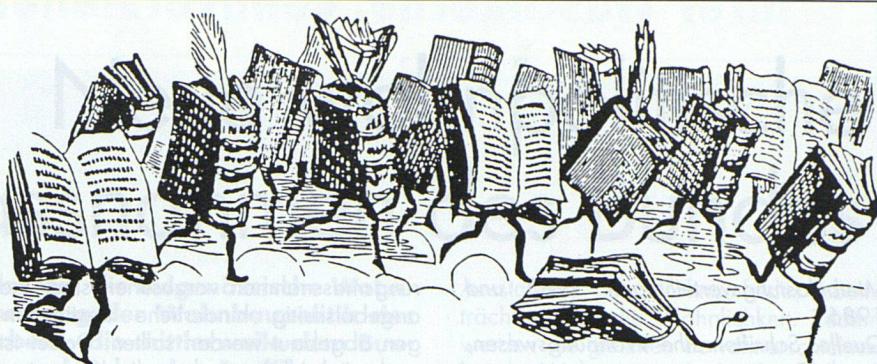
Traktanden

1. Aktienkapitalerhöhung von Fr. 10 Mio. bis zu Fr. 20 Mio.
2. Verschiedenes

LOGIS SUISSE SA

Der Präsident: Der Geschäftsleiter:
F. Leuenberger F. Zgraggen

Zürich, 9. Oktober 1991



FrauenPläne
Stadtumbau, sozialer Wandel und Fraueninteressen

Aus dem Vorwort

Unser Buch handelt von der Arbeit, die Frauen im Prozess der Stadterneuerung leisten, und zwar in ihrer Eigenschaft

- als Haus- und Familienfrauen, die ihre Wohnung, ihren Stadtteil und die Stadt instandhalten müssen,
- als Fachfrauen, die als Architektinnen, Stadtplanerinnen, Soziologinnen, Baufachfrauen usw. die bauliche Umwelt für und mit den Nutzerinnen bearbeiten.

Wir wollen zeigen, wie Frauen am gesellschaftlichen Wandel tatsächlich teilnehmen, indem sie während ihrer alltäglichen Arbeit die Grenzen der verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche von Politik, Kultur, Öffentlichem und Privatem überschreiten.

In vielen Beiträgen dieses Buches werden die unterschiedlichen Nutzungsinteressen der Frauen diskutiert. Frauen sind eben – auch das ist keineswegs eine neue Erkenntnis – Expertinnen für diese Bereiche. Architektinnen und Stadtplanerinnen sind besondere Expertinnen, weil sie Wohngebiete aus der Nutzungserspektive kennen und aus diesem Alltagswissen heraus genuin fachliche Lösungsvorschläge entwickeln können.

Anhand von Beispielen aus der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR soll gezeigt werden, welchen Anteil Frauen und Fachfrauen bei der Erneuerung alter Stadtviertel und im Wohnungsneubau haben. Es sollen Ansätze diskutiert werden, was Frauen leisten könnten, wenn ihnen grössere Chancen in der Profession als Architektinnen, Stadtplanerinnen, Planungsberaterinnen, Wissenschaftlerinnen, Bauausführende, Bauprüfende und -genehmigende usw. eingeräumt würden.

Bezug über Buchhandel (DM 16,80): *FrauenPläne*, Hg. Barbara Martwich, VWP-Verlag Frankfurt, 1991.

Übung mit Kennzahlen

Im gesamten Wohnungswesen steht die Betriebswirtschaftslehre ziemlich im Schatten. Dies im Gegensatz zu den USA, wo «Real Estate» eine besondere Studienrichtung darstellt und ebenso zu Deutschland, wo es immerhin eine Art HWV-Studium für Immobilienkaufleute gibt.

Angesichts der Milliardenwerte, die allein im schweizerischen Wohnungsbestand investiert sind, ist jeder wissenschaftliche Beitrag willkommen. Wenn er, wie die hier anzugebende Dissertation, darüber hinaus auch praktisch ausgerichtet ist, so gilt dies erst recht. Letztlich geht es in «Kennziffermodell zur Beurteilung von Immobilieninvestitionen», wie gesagt, um ein Modell. Ebenso interessant sind aber die Erkenntnisse und Überlegungen, die auf dem Weg dazu dargestellt werden. Trotz der sehr detaillierten Schilderung des Modells (mit Fallstudie) handelt es sich nicht um ein Rezeptbuch. Am wichtigsten scheint mir vielmehr, dass die doch vorwiegend im Rechnungswesen geschulten Immobilienkaufleute vermehrt auch mit teilweise unscharfen Kennzahlen und Indikatoren vertraut werden.

Beat Schütz, *Kennziffermodell zur Beurteilung von Immobilieninvestitionen*. Verlag Rüegger, Chur/Zürich 1991

fn ■